

Stella Deetjen erhält "Holzisch Latern"

Von Monika Hergott

DIEBURG - Auszeichnung – In Dieburg erhält Stella Deetjen aus Frankfurt die „Holzisch Latern“ für ihr Hilfsprojekt „Back to life“



Die 34. „Holzisch Latern“, die der Karnevalverein Dieburg am Rosenmontag in der Römerhalle verliehen hat, ging an Stella Deetjen für ihr Hilfsprojekt „Back to life“.

Die „Holzisch Latern“, die höchste externe Auszeichnung des Karnevalvereins Dieburg, der an Menschen geht, deren im Besonderen „ein Licht aufgegangen ist“, hatte in diesem Jahr einen sehr ernsten Hintergrund, mitten in der närrischen Zeit. Und so fragte sich zunächst auch Stella Deetjen, die Preisträgerin, was denn die Fastnacht mit ihrem Hilfsprojekt „Back to life“ zu tun habe. Ihre Hilfe zur Selbsthilfe für die Ärmsten Menschen unter den Armen könne sie nur geben, wenn der Humor mit dabei sei. „Ich habe mit den leprakranken Menschen in Nepal und Indien schon mehr gelacht als mit meinen westlichen Freunden“, erklärte sie den vielen Gästen auf der Verleihungsfeier am Rosenmontag in der Dieburger

Römerhalle.

Die junge Frau mit ihren blonden Dreadlocks, in indischem Gewand und strahlend blauen Augen, freute sich sichtlich über die Auszeichnung, denn so war es ihr erneut möglich, über ihre schwierige Arbeit in Mugu, einer 4500 Meter hoch gelegenen Bergregion im Himalaya, in der die Menschen mittelalterlich leben, aufzuklären. Via Videofilm informierte sie, wie rund 55 000 Menschen ohne Strom, Arzt, gänzlich ohne Infrastruktur leben und mit welchen Projekten sie mit ihrem Team helfen kann.

Laudator Norbert Roth, der letztjährige Laternenträger, Büttенredner per excellence, hatte eine große Aufgabe zu bewältigen. Statt lustiger, lockerer Reden spannte er einen großen Bogen um die Arbeit von Stella Deetjen. Mit Bewunderung und Hochachtung begegnete er ihr auf „hochhessisch“ in seinem Text, der in seiner Jugend von Indien nur aus Büchern, wie der Tiger aus Eschnapur wusste. Für ihn sei es eine große Ehre, für das gebürtige „Frankfurter Mädche“ die Laudatio zu halten. Er erzählte, wie sie auf einer Reise nach Indien mit 22 Jahren am Fluss Ganges auf einen leprakranken Menschen stieß, der sie so sehr berührte, dass sie alsdann Hilfe zur Selbsthilfe leisten wollte und es seither, seit 20 Jahren, Hilfsprojekte gibt, wie Geburtshäuser für Frauen, Schulen für Kinder, Solar- und Bewässerungsanlagen für die Bevölkerung, um nur einige zu nennen.

Friedel Enders, KVD-Chef, betonte: „Stella Deetjen ist ein ganz großes Licht aufgegangen mit ihren Hilfsprojekten.“ Das Miteinander seit das Wichtigste für Menschen, erklärte Deetjen. Miteinander gefeiert haben die Narren indes auch an diesem Rosenmontag. Zahlreiche Reden wurden gehalten.

Mit dabei waren Landrat Klaus Peter Schellhaas, der seinen Umzug nach Dieburg ankündigte und wieder einmal darüber nachdachte, den Ort zur Kreisstadt zu ernennen. Bürgermeister Achim Grimm erklärte die Funktion der Begrüßungssäulen (Blitzsäulen) an den Ortseingängen von Groß-Zimmern. Auch die Zimmerner Nationalhymne „Modder hoste die Gickel enne gedou“, die zweisprachig, platt und hochdeutsch, von Landtagsabgeordnetem Manfred Pentz, Bäcker Klaus Nennhuber und Achim Grimm gesungen wurde, durfte nicht fehlen.

Dieburgs Bürgermeister Thomas erinnerte an seine vielen Rollen, die er in der Fastnachtszeit spielte. Auch Stadtverordnetenvorsteher Harald Schöning begrüßte in flottem Vortrag die närrische Gemeinde. Fabienne Paulin, Vertreterin der französischen Jumelage-Gemeinde Aubergenville, hielt eine Ansprache, die sehr frei von Achim Weißbäcker übersetzt wurde und Michal Kopal aus der Partnergemeinde Mlada Boleslav sang munter als Biene Maja. Prinzessin Carolin I. und Prinz Christoph I. begrüßten ebenfalls ihr Narrenvolk. Viele Male mussten die Gäste aufstehen, Lieder singen und schunkeln an diesem fröhlichen Vormittag, der von Friedel Enders angeführt wurde. Pfarrer Alexander Vogl ließ es sich als Till nicht nehmen, die politische Landschaft und auch seine Gemeinde deftig durch den Kakao zu ziehen. Auch eine Spendenumschlag hatte er für Stella Deetjen dabei.

Für Stella Deetjen, die neue Laternenträgerin, ist die Arbeit in ihrem Verein „Back to life“ noch lange nicht zu Ende. Ob die Holzisch mit nach Indien reisen wird, war noch nicht klar. „Aber vielleicht nehme ich sie mit“, überlegte sie, „denn ein Leuchten können die Menschen

in Mugu eigentlich ganz gut gebrauchen“.